

Firmenbefragung Stadt Zürich 2005



Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
ZUSAMMENFASSUNG	4
DETAILBERICHT	8
1. Methodik	8
2. Firmenstruktur und Dynamik	10
2.1 Firmenstandort Zürich	10
2.2 Arbeitskräfte	11
2.3 Umsatz und Kosten	14
3. Beurteilung des Standorts	16
3.1 Verkehr	16
3.2 Öffentliche Verwaltung	19
3.3 Die weichen Standortfaktoren	21
3.4 Gesamtzufriedenheit mit dem Standort Zürich	22
4. Zukunftsaussichten	25
SCHLUSSFOLGERUNGEN AUS SICHT DER STADT ZÜRICH	26

Vorwort

In der Stadt Zürich haben rund 27 000 Firmen ihren Unternehmenssitz. Die Firmenlandschaft Zürichs ist branchenmässig sehr vielfältig und umfasst neben ganz grossen Firmen auch eine Vielzahl an kleinen und mittleren Unternehmen. Was halten diese vom Standort Stadt Zürich und wie sehen sie ihre eigene Firmensituation?

Diese Fragen wollten wir – analog zur alle zwei Jahre durchgeführten Bevölkerungsbefragung – nun auch einmal von den in der Stadt Zürich domizilierten Firmen beantwortet haben. Denn für das Gedeihen der Stadt Zürich sind auch die vielen grösseren und kleineren Firmen von Bedeutung, mit denen der Stadtrat nur punktuell ins Gespräch kommt. Da es nicht einfach die Bedürfnisse «der Wirtschaft» gibt, wollte Stadtentwicklung Zürich wissen, wie sich die Befindlichkeit der Firmen in verschiedenen Branchen und unterschiedlicher Grösse präsentiert und welches deren Meinung zum Standort Zürich ist. Deshalb wurde die vorliegende repräsentative Befragung von Firmen zum Thema «Firmenstruktur und Standortqualität» in Auftrag gegeben und das Meinungsforschungsinstitut Demoscope mit deren Durchführung und Auswertung beauftragt.

Ziel der Befragung ist es Informationen zu erhalten, die es ermöglichen, die Attraktivität des Standortes Zürich weiter zu optimieren. Bei dieser Gelegenheit soll die Stadtverwaltung auch ein Feedback auf ihre eigene Arbeit erhalten. Und nicht zuletzt soll mit dieser Umfrage auch ein Zeichen gesetzt werden, dass es der Stadt Zürich wichtig ist, sich mit den hier ansässigen Firmen auszutauschen und deren Anliegen ernst zu nehmen.

Um es vorwegzunehmen: Das Ergebnis ist sehr erfreulich: 65% der Firmen sind mit dem Standort Zürich als Ganzem zufrieden bis sogar sehr zufrieden. Trotz dieses guten Resultats dürfen wir uns jedoch nicht ausruhen, sondern müssen weiter an der Standortqualität arbeiten: Stärken wie den öffentlichen Verkehr und die Metropolenfunktion pflegen und ausbauen, Schwächen wie den manchmal stockenden Privatverkehr bzw. Risiken wie einen Abbau internationaler Verbindungen ernst nehmen und nach innovativen Lösungen suchen. Die Ergebnisse der vorliegenden Firmenbefragung sollen dazu einen Beitrag leisten.

Dr. Elmar Ledergerber, Stadtpräsident

Zürich, im Juni 2005

Zusammenfassung

Für die erste repräsentative Befragung von Firmen zum Thema «Firmenstruktur und Standortqualität» wurden im Januar 2005 insgesamt 2976 Firmen aus allen Branchen und von jeder Grösse, die ihren Sitz (und nicht nur Arbeitsstätten) in der Stadt Zürich haben, angeschrieben. 189 Briefe erwiesen sich als unzustellbar. *Geantwortet haben 1205 (43%), was als erfreulich bezeichnet werden kann.*

Die Umfrage vermittelt interessante Einsichten in die *Firmenlandschaft der Stadt Zürich*. 87% aller befragten Firmen wurden in Zürich gegründet. 13% sind in den letzten fünf Jahren neu hinzugekommen, davon 84% Neugründungen, 10% Neuzugezogene und 6% in Zusammenhang mit einer Expansion.

Bei zwei Dritteln der befragten Firmen ist Zürich der einzige Standort; 77% der Firmen sind in Zürich an lediglich einem Standort vertreten. Viele der so charakterisierbaren Firmen sind klein, haben nur wenige Angestellte, belegen höchstens 500 Quadratmeter Raumfläche und machen einen Jahresumsatz von maximal 10 Millionen Franken, oft sogar bedeutend weniger.

Es gibt in Zürich natürlich auch die *andere Seite*: Mittlere und grosse Unternehmen, wie sie besonders oft im Finanzbereich und in etwas geringerem Ausmass im Bau- sowie im Gast- bzw. Hotelgewerbe vorkommen. Viele von ihnen sind auch anderswo in der Schweiz, teilweise sogar im Ausland tätig; gut ein Drittel aller Firmen mit mindestens 200 Mitarbeitenden sind auch im Ausland vertreten.

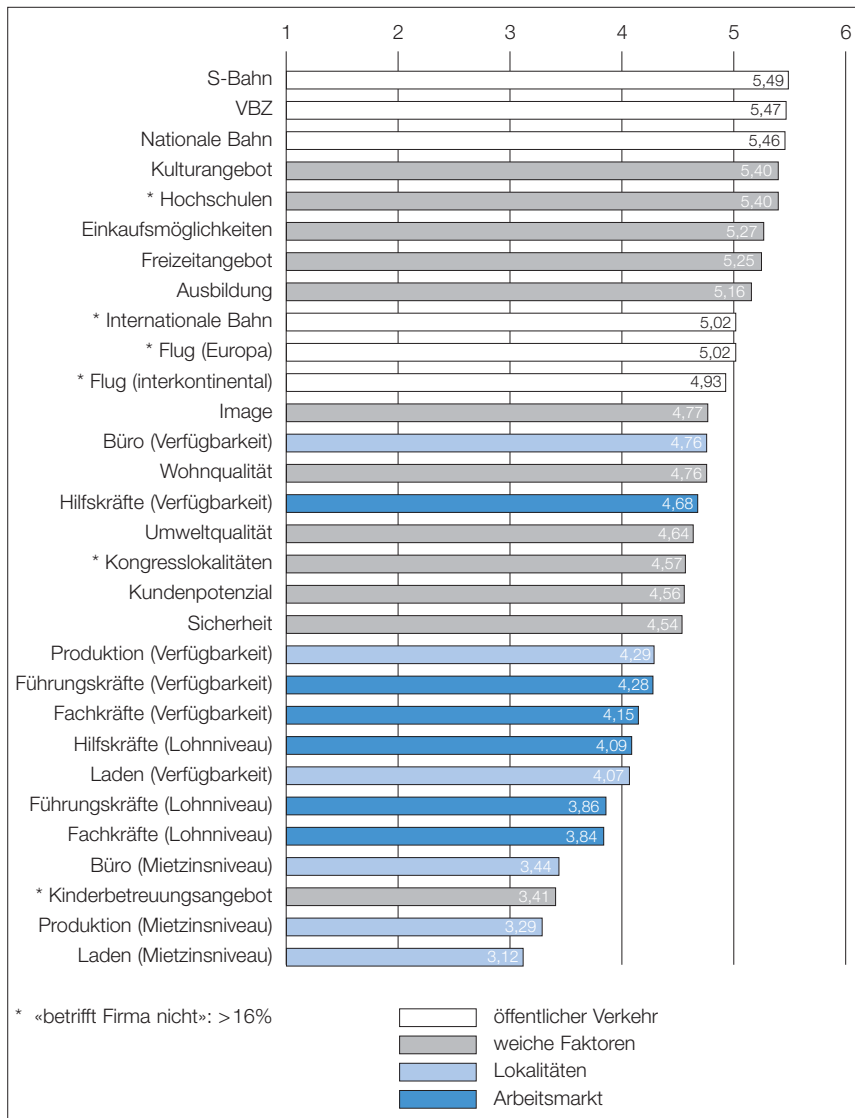
Was schätzen alle diese Firmen, die sich in der Stadt Zürich niedergelassen haben, am Standort Zürich besonders? Fragt man offen, so wird in erster Linie dessen *Grösse* genannt. Für viele Firmen bedeutet die Konzentration von Menschen im Wirtschaftsraum und ganz besonders in der Stadt Zürich ein entsprechend grosses Potenzial an Kunden und Arbeitskräften.

An zweiter Stelle der Stärken folgt der *öffentliche Verkehr*. Auch bei der detaillierten Abfrage verschiedener Standortkriterien erhält das Tram-, Bus- und S-Bahnnetz enorm hohe Noten, die zeigen, dass in dieser Hinsicht kaum mehr etwas optimierbar ist. Diese Qualität des öffentlichen Verkehrsnetzes in Stadt und Region Zürich garantiert, dass die Grösse auch gezielt genutzt werden kann, indem Kunden und Mitarbeitende effizient zu ihren Kunden bzw. an ihren Arbeitsplatz transportiert werden können.

Die dritte wichtige Stärke der Stadt Zürich ist nach dem Dafürhalten der hier ansässigen Firmen deren *Internationalität*. Viele Unternehmen, vorab die grossen, sind selbst international vernetzt: Die Hälfte von ihnen hat Kundschaft aus dem oder im Ausland, ein Viertel bezieht direkte Importe aus dem Ausland und ein Fünftel liefert eigene Produkte und Dienstleistungen über die Landesgrenzen hinaus.

Abbildung 1: Standortprofil (Notenskala 1–6, Basis: 1205).

Fragen 1, 2, 3, 12: «Wie beurteilen Sie aus Sicht Ihrer Firma folgende Aspekte?»



Deshalb ist auch der *Flughafen Zürich* für eine Mehrheit der Zürcher Firmen bedeutungsvoll, vor allem für den Finanzmarkt und allgemein für Grossunternehmen. Jene Firmen, für die der Flughafen eine Bedeutung hat, unterstreichen dies damit, dass ihre Kunden und allenfalls auch Mitarbeitende den Flughafen entsprechend häufig benützen. Für fast ein Viertel unter ihnen ist dies mehrmals pro Woche, für ein weiteres Viertel immerhin mehrmals im Monat der Fall.

Trägt man alle Detailergebnisse zusammen, zeigt sich, dass gerade die so genannten *weichen Standortfaktoren* zu den grossen Vorzügen der Stadt Zürich gehören. Ganz besonders trifft dies auf die starke Präsenz von Bildungs- und Forschungsinstitutionen zu. Vorab die grossen Unternehmen nutzen diese Standortgunst: Ein Drittel unter ihnen hat in den letzten zwei Jahren bei der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen mit lokalen Forschungsinstitutionen zusammengearbeitet.

Wie jeder Standort hat auch Zürich einige *Schattenseiten*. Gemäss den befragten Firmen betrifft die wichtigste den *rollenden und stehenden Privatverkehr*. Für eine klare Mehrheit unter den Zürcher Firmen besteht ein – allerdings auf die Stosszeiten – beschränktes Verkehrsproblem. Gut die Hälfte taxiert ferner das Parkplatzangebot für Kunden und Mitarbeitende als ungenügend. Und eine bedeutende Minderheit aus jenen Branchen, die stark darauf angewiesen sind (Bau, Detailhandel, Gastgewerbe), kritisiert die Lage beim Güterumschlag.

Ein zweiter Kritikpunkt betrifft die *öffentliche Verwaltung*, der – in besonders hohem Ausmass vom Gastgewerbe – Überreglementierung, Schwerfälligkeit, Unflexibilität und Ähnliches mehr vorgehalten wird. Geht man allerdings mehr ins Detail, zeigt sich, dass die Firmen mit vielen Amtsstellen durchaus gute Erfahrungen gemacht haben. Schlechter schneiden vor allem jene Ämter ab, denen primär eine ordnungspolitische Funktion zukommt. In diesem Zusammenhang ist auch interessant zu wissen, dass sich die befragten Firmen bei der Beurteilung der Steuerbelastung uneinig sind. 50% der Unternehmen halten die Steuerbelastung in Zürich gemessen an den Leistungen der Stadt für richtig oder in seltenen Fällen gar zu tief. Dem stehen 45% gegenüber, die sie als zu hoch bezeichnen. Diese Beurteilung unterscheidet sich nicht signifikant zwischen verschiedenen Branchen oder Firmengrösse. Allerdings figurieren die direkten Steuern bei den Kostenfaktoren bei den befragten Firmen im Durchschnitt erst an vierter Stelle. Den mit Abstand wichtigsten Kostenfaktor stellen für die meisten Firmen die Lohnkosten dar, mit einigem Abstand gefolgt von der Miete.

Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass die dritte oft genannte Schwäche *das hohe Preisniveau* auf dem Platz Zürich betrifft. Dies ist zweifellos neben dem allgemein hohen schweizerischen Lohnniveau auch im Kontext mit der Situation auf dem Immobilienmarkt (Mietzinse) zu sehen. Die meisten Firmen haben sich an ihren Standorten eingemietet. Manche, vorab kleine und junge Unternehmen sowie besonders der Detailhandel, leiden unter den hohen Mietzinsen. Allerdings werden in diesem Zusammenhang nicht nur die Mieten für Produktions-, Laden- und Büroräumlichkeiten kritisiert, sondern auch die Wohnsituation (hohe Mietzinsen auch hier, Knappheit des Angebots).

Nicht für alle Firmen ist die aktuelle und künftige Standortqualität der Stadt Zürich gleich hoch. *Es gibt Zeichen dafür, dass sich eine Schere geöffnet hat* und noch weiter öffnen wird: Für grosse, international ausgerichtete sowie neu gegründete Unternehmen ist der Standort Zürich interessant. Viele von ihnen, besonders im Finanzmarkt und den so genannten unternehmensbezogenen Dienstleistungen, verzeichneten in den letzten Jahren Umsatzzuwächse, schufen neue Arbeitsplätze und blicken so optimistisch in die Zukunft, dass sie (weiter) eine Expansionsstrategie fahren wollen. Schwieriger scheint die Situation hingegen teilweise für kleine, lokal verwurzelte Unternehmen, besonders im Detailhandel. Manche von ihnen mussten in letzter Zeit Umsatzeinbussen hinnehmen, leiden besonders unter den hohen Mietzinsen und den schwierigen Verkehrsverhältnissen und sind skeptisch, was ihre eigene Zukunft angeht.

Insgesamt sind die Firmen *mit dem Standort Zürich in recht hohem Mass zufrieden*. Sie geben bei einem Maximum von 6 die Durchschnittsnote 4,7. Die Detailanalyse zeigt, dass kein einzelner Faktor dieses Urteil allein stark bestimmt. Vielmehr ist es ein Mix aus verschiedenen, vorgängig vorgestellten Vorzügen, welche die Stadt Zürich für die Wirtschaft wie für die Bevölkerung attraktiv macht.

Detailbericht

1. Methodik

Die Grundgesamtheit der Befragung (Universum) bilden alle 26 319 Firmen, die gemäss offiziellen Angaben¹ ihren Sitz in der Stadt Zürich haben. Da aus forschungsökonomischen Gründen nicht alle Firmen in die Untersuchung einbezogen werden konnten, wurde eine repräsentative Stichprobe von 2976 Firmen gezogen, die angeschrieben wurden und einen Fragebogen erhielten.

In die Stichprobe gelangten je 800 Firmen der Kategorien mit 0–1, 2–9 bzw. 10–49 Mitarbeitenden sowie alle 576 Firmen mit 50 und mehr Mitarbeitenden, also total 2976 Firmen. Als zustellbar erwiesen sich allerdings nur 2788 Adressen. Der Vergleich mit der Grundgesamtheit zeigt, dass nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit in allen Branchen die gleichen Firmenanteile mit höchstens 9 Mitarbeitenden in die Stichprobe kamen (vgl. Tabelle 1). Bei Firmen mit 10–49 Mitarbeitenden schwankt der Anteil, der in die Stichprobe kam, aufgrund der kleinen Zahlen leicht zwischen 32% und 44%. Bei Firmen ab 50 Mitarbeitenden kamen alle ausnahmslos in die Stichprobe (siehe oben). Firmen mit mehr als 50 Mitarbeitenden stellen in der Stadt Zürich 56% aller Arbeitsplätze (berechnet in Vollzeitäquivalenten).

Tabelle 1: Vergleich von Grundgesamtheit und Stichprobe

	bis 9 Mitarbeitende		10–49 Mitarbeitende		50 und mehr Mitarbeitende	
	Universum	Stichprobe	Universum	Stichprobe	Universum	Stichprobe
Industrie/Gewerbe	1619	111 (7%)	195	72 (37%)	57	57(100%)
Bau	1051	72 (7%)	219	79 (36%)	61	61 (100%)
Detaillhandel	2554	182 (7%)	176	78 (44%)	44	44 (100%)
Gastgewerbe	1142	82 (7%)	317	114 (36%)	62	62 (100%)
Finanzmarkt	847	57 (7%)	107	43 (40%)	80	80 (100%)
Unternehmensbezogene Dienstleistungen ²	10166	686 (7%)	730	260 (36%)	154	154 (100%)
Medizinische Dienstleistungen	1749	122 (7%)	77	27 (35%)	16	16 (100%)
Dienstleistungen für Privatpersonen ³	1210	82 (7%)	38	14 (37%)	5	5 (100%)
Übrige	3140	206 (7%)	353	113 (32%)	97	97 (100%)
Total	23478	1600 (7%)	2212	800 (36%)	576	576 (100%)
effektiv befragt		600		332		253

¹ Betriebs- und Unternehmensregister BUR des Bundesamtes für Statistik.

² Dazu gehören u.a. Immobilienhandel und -verwaltung, Informatik und Architektur-/Ingenieurbüros sowie die im Bericht separat referierten Branchen «Beratung» (Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung) und «Werbung/PR».

³ Coiffeure, Reinigungsunternehmen u.a.

Der Fragebogen wurde mit einem vom Stadtpräsidenten unterzeichneten Begleitschreiben Mitte Januar 2005 verschickt. Von den 2788 zustellbaren Fragebögen kamen innerhalb der gesetzten Frist von 5 Wochen insgesamt 1205 (43%) zurück, was als erfreulich bezeichnet werden darf. Der Rücklauf war allerdings nicht in allen Branchen gleich gross.

In der Auswertung übervertreten sind vor allem die Dienstleistungen für Privatpersonen, das Baugewerbe und die medizinischen Dienstleistungen. Unterdurchschnittlich viele Antworten kamen aus Industrie und Gewerbe sowie aus dem Detailhandel. Dabei ist in Betracht zu ziehen, dass die befragten Unternehmen ihre Branchenzugehörigkeit selbst deklarierten und die Selbsteinschätzung nicht mit der offiziellen Codierung übereinstimmen muss.

Tabelle 2: Vergleich von Stichprobe und Antwortenden

	Ausgangsstichprobe	Antworten	Rücklauf in %
Industrie/Gewerbe	240	67	28
Bau	212	140	66
Detailhandel ⁴	304	141	46
Gastgewerbe	258	98	38
Finanzmarkt	180	89	49
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	1100	473	43
Medizin. Dienstleistungen	165	84	51
Dienstleistungen für Privatpersonen	101	82	81
Übrige	416	8	2
Total	2976	1178⁵	40⁶

Bezogen auf die Beschäftigungsgrössenklassen haben 600 Firmen mit weniger als 10 Mitarbeitenden geantwortet. Bei den Firmen mit 10–49 Mitarbeitenden haben 332 Firmen den Fragebogen beantwortet und bei jenen mit mehr als 50 Mitarbeitenden deren 253. Die Rücklaufquoten innerhalb der nach Beschäftigungsgrössenklassen differenzierten Stichprobe lagen somit in allen Kategorien um die 40%.

Der nachfolgende Bericht geht auf Unterschiede zwischen den verschiedenen Grössenklassen ebenso ein wie auf andere relevante Unterschiede. Fehlen entsprechende Hinweise, sind keine signifikanten Differenzen festzustellen.

⁴ Ohne Instandhaltung und Reparatur von Automobilen, Tankstellen sowie Handelsvermittlung und Grosshandel.

⁵ Weitere 27 Fragebögen kamen ohne Branchenangabe zurück.

⁶ Bezogen auf alle eingesandten 1205 Fragebögen.

2. Firmenstruktur und Dynamik

2.1 Firmenstandort Zürich

Die *Dynamik in Zürichs Wirtschaft* zeigt sich allein schon darin, dass nicht weniger als 13% der Firmen erst in den letzten fünf Jahren ihre Tätigkeit in der grössten Schweizer Stadt aufgenommen haben. Dem stehen 20% alt eingesessene Firmen gegenüber, die spätestens am Ende des 2. Weltkriegs in Zürich aktiv wurden. Die übrigen kamen in den Jahren 1946–1999 hinzu. Überdurchschnittlich gross ist der Anteil der Neugründungen in den Branchen Informatik und Medien/PR/Werbung sowie selbstredend unter den Kleinstbetrieben.

Die meisten der befragten Firmen wurden *in Zürich gegründet*. Nur 7% zogen im Lauf der Zeit nach Zürich um. Besonders oft war dies bei Werbe- und PR-Agenturen der Fall. Weitere 5% expandierten nach Zürich und verlegten ihr Hauptquartier hierher, darunter besonders viele Firmen aus dem Finanzmarkt sowie allgemein Grossfirmen.

Auch bei den in den letzten 5 Jahren neu hinzugekommenen Firmen handelt es sich bei der grossen Mehrheit, nämlich bei 84%, um effektive Neugründungen, bei 10% um neu zugezogene Firmen; 6% sind im Zusammenhang mit einer Expansion in Zürich neu eröffnet worden.

Für zwei Drittel der Firmen ist Zürich *der einzige Standort*. Dies trifft in besonders hohem Ausmass für Firmen aus den Branchen medizinische Dienstleistungen und andere persönliche Dienstleistungen zu. Dies ist auch eine Frage der Firmengrösse, wie Tabelle 3 zeigt. Während die allermeisten Ein- und Zweipersonenbetriebe naheliegenderweise auf Zürich konzentriert bleiben, sind Grossunternehmen normalerweise auch anderswo tätig. Von den Firmen mit über 200 Mitarbeitenden, deren Hauptsitz in Zürich ist, haben 37% Niederlassungen auch im Ausland.

Tabelle 3: Zürich als Firmensitz (Mehrfachantworten möglich)

	Anzahl Mitarbeitende				
	0–1	2–9	10–49	50–199	> 200
Einziges Standort	93%	82%	64%	38%	16%
Hauptsitz, weitere Niederlassungen in der Schweiz	2%	11%	27%	40%	51%
Hauptsitz, weitere Niederlassungen (auch) im Ausland	1%	3%	5%	16%	37%
Tochtergesellschaft	1%	3%	6%	13%	12%
Keine Angabe	3%	1%	1%	3%	1%

Innerhalb Zürichs ist nur jede sechste Firma mit *mehreren Lokalitäten* präsent. Die übrigen beschränken sich auf einen einzigen Standort. Darunter befinden sich besonders viele Beratungsfirmen sowie allgemein Kleinunternehmen mit höchstens neun Mitarbeitenden.

Drei Viertel aller Firmen haben im Sinn, an ihrem bzw. ihren bisherigen Standort(en) zu bleiben. Doch jede vierte Firma *plant eine Veränderung*:

- 11% erwägen, ihren Standort *innerhalb der Stadt zu verschieben*. Oft ist der Platzmangel am bisherigen Ort massgebend, weshalb Grossunternehmen diesen Schritt besonders oft ins Auge fassen. Gelegentlich werden aber auch im Zuge einer Reduktionsstrategie kleinere oder billigere Räumlichkeiten als bisher gesucht oder Standorte zusammengelegt.
- 2% möchten einen *weiteren Standort in Zürich eröffnen*.
- 3% beabsichtigen hingegen, einen bzw. den einzigen Standort *zu schliessen*. Oft geschieht dies altershalber in Kleinstbetrieben.

- Auch über die Stadtgrenzen hinaus sind Bewegungen zu erwarten: 2% planen im Zuge einer Expansionsstrategie eine *weitere Eröffnung ausserhalb Zürichs*⁷.
- 6% der Firmen wollen ihren Sitz *aus der Stadt hinaus anderswohin verlegen*. Ausschlaggebend dafür scheinen ganz unterschiedliche Gründe zu sein: Es werden steuerliche Überlegungen, tiefere Mieten oder bessere Verkehrserschliessung genannt. Grössere Betriebe aus dem Bereich Gewerbe/Industrie und solche, die über mehrere Standorte verfügen, sind in dieser Gruppe leicht übervertreten.

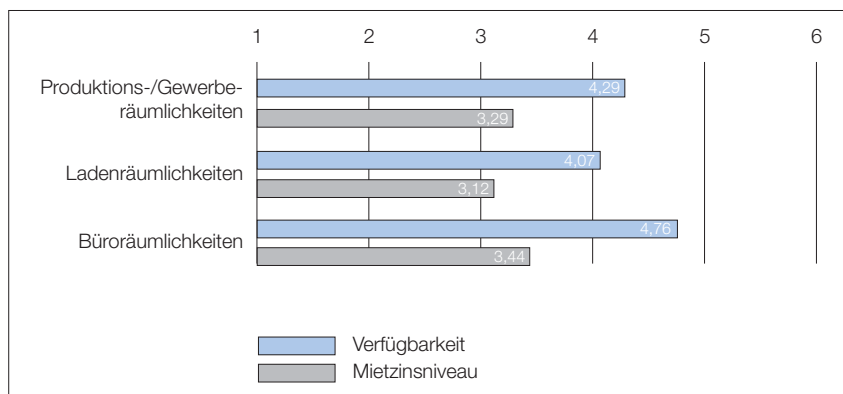
Viele Firmen haben einen *beschränkten Raumbedarf*. Je rund ein Drittel belegt höchstens 100 Quadratmeter bzw. zwischen 101 und 500 Quadratmeter. Der Grossteil operiert ausschliesslich (78%) oder mindestens teilweise (7%) in gemieteten Lokalitäten.

Die *Verfügbarkeit von Räumlichkeiten und deren Mietzinsniveau* sind deshalb für viele Firmen ein wichtiger Standortfaktor. Sie beurteilen die Verfügbarkeit recht positiv, insbesondere was Büros betrifft. Hingegen sind sie ziemlich kritisch eingestellt bezüglich den Mieten, speziell bei den Ladenlokalitäten. Besonders Kleinbetriebe scheinen unter hohen Mieten zu leiden. Auch fällt auf, dass neu gegründete Firmen die Situation wesentlich skeptischer sehen als alt eingesessene, die vermutlich noch oft in älteren, günstigeren Liegenschaften eingemietet sind.

Abbildung 2: Beurteilung der Verfügbarkeit und des Mietzinsniveaus von Lokalitäten

(Notenskala 1–6, Basis: 1205).

Frage 2: «Wie beurteilen Sie die Situation für Ihre Firma in der Stadt Zürich bezüglich...?»



2.2 Arbeitskräfte

Auch in dieser Hinsicht wird die Dynamik der Wirtschaft deutlich: Bei der Mehrheit der Firmen hat sich die *Zahl der Mitarbeitenden in den letzten zwei Jahren verändert*. Bei 26% hat sie zugenommen, bei 30% hat sie abgenommen. Es muss somit festgestellt werden, dass sich die Beschäftigungssituation bei den befragten Firmen über alles in den letzten zwei Jahren leicht rückläufig entwickelt hat.

Betrachtet man Abbildung 3, so zeigt sich, dass in allen Branchen – wenn auch in unterschiedlichem Mass – Personal sowohl abgebaut wie auch aufgestockt worden ist.

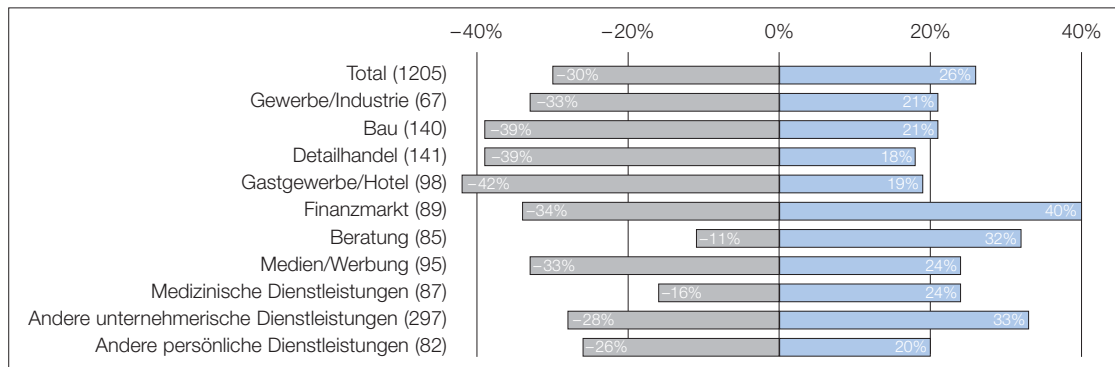
Überdurchschnittlich gross ist der Anteil der per Saldo wachsenden Firmen bei Banken und Versicherungen, bei Beratungsfirmen sowie bei den anderen Dienstleistungen für Unternehmen. Mitbedingt durch die Tatsache, dass der Finanzmarkt überdurchschnittlich grosse Firmen stellt (siehe Abbildung 4),

⁷ Wie viele den umgekehrten Weg gehen und neu in Zürich aktiv werden wollen, kann die Befragung nicht aufzeigen, weil sie nur Firmen erfasst, die bereits in Zürich präsent sind.

hat die Zahl der Mitarbeitenden besonders häufig in grösseren Firmen mit 50 und mehr Angestellten zugenommen.

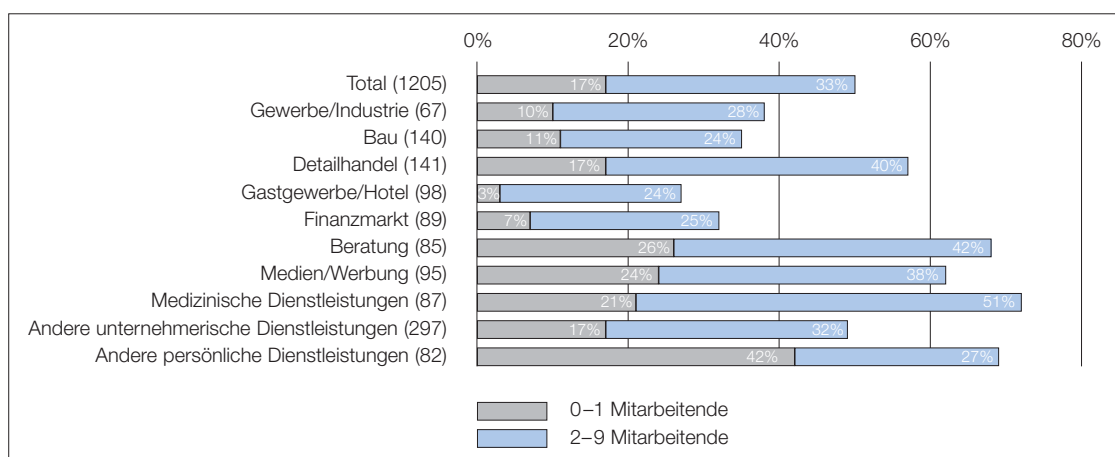
Allerdings hat die Zahl der Beschäftigten bei 30% der Firmen abgenommen, besonders oft im Bau- und Gastgewerbe, im Detailhandel und bei Gewerbe/Industrie. Auch die Werbebranche hat in den letzten zwei Jahren per Saldo abbauen müssen. 42% der Firmen haben heute gleich viele Mitarbeitende in der Stadt Zürich wie vor zwei Jahren⁸.

Abbildung 3: Mitarbeitendenzahl – Anteil Abnahmen und Zunahmen nach Branchen (Basis: Zahlen in Klammern).
Frage 30: «Hat sich die Zahl der Mitarbeitenden in Ihrer Firma in der Stadt Zürich in den letzten zwei Jahren verändert?»



Heute beschäftigt die Hälfte aller Firmen, die an der Umfrage teilgenommen haben, in Zürich weniger als 10 Angestellte⁹. Besonders häufig sind solche Kleinbetriebe im Detailhandel, bei den medizinischen Dienstleistungen, anderen persönlichen Dienstleistungen und in der Beratung. In den letzten beiden Branchen handelt es sich oft um Einpersonen-Firmen, allenfalls noch mit einer weiteren beschäftigten Person. Überdurchschnittlich viele grosse Firmen sind im Finanzbereich zu verzeichnen, wo knapp die Hälfte mindestens 50 Leute beschäftigt, sowie in etwas geringerem Ausmass im Bau- und Gast- bzw. Hotelgewerbe.

Abbildung 4: Anteil Klein- und Kleinstfirmen nach Branchen (Basis: Zahlen in Klammern).
Frage 29: «Wie viele Mitarbeitende hat Ihre Firma insgesamt in der Stadt Zürich (ohne Inhaber)?»



⁸ Zunahme: 26%, gleichbleibend: 42%, Abnahme: 30%. Die restlichen 2% machten dazu keine Angabe.

⁹ In der Grundgesamtheit aller Firmen mit Sitz in Zürich machen diese Kleinbetriebe sogar fast 90% aller Firmen aus. Sie sind in der Umfrage untervertreten, weil die Ausgangsstichprobe entsprechend definiert wurde (vgl. Kapitel 1).

Gut ein Drittel aller Firmen bietet *in Zürich auch Lehrstellen* an. Besonders stark engagieren sich in dieser Hinsicht die Baufirmen, von denen fast zwei Drittel Lehrlinge ausbilden. Auffallend ist auch, dass mit zunehmender Grösse der Firmen der Anteil der Lehrbetriebe stetig zunimmt. Weil viele Firmen im Lauf der Jahre wachsen, sind alt eingesessene Unternehmen deshalb unter den Lehrlingsbetrieben stark übervertreten.

Tabelle 4: Anteil der Firmen mit Lehrstellen nach Betriebsgrösse

	Anzahl Mitarbeitende				
	0–1	2–9	10–49	50–199	> 200
Bieten Lehrstellen an	5%	21%	50%	69%	91%
Lehrstellen pro Betrieb	1,13	4,36	3,24	6,41	30,9

Rechnet man diese Zahlen aus der Umfrage auf alle Firmen hoch, die ihren Sitz in der Stadt Zürich haben, werden hier derzeit rund 19 000 Personen in einem Beruf ausgebildet.¹⁰

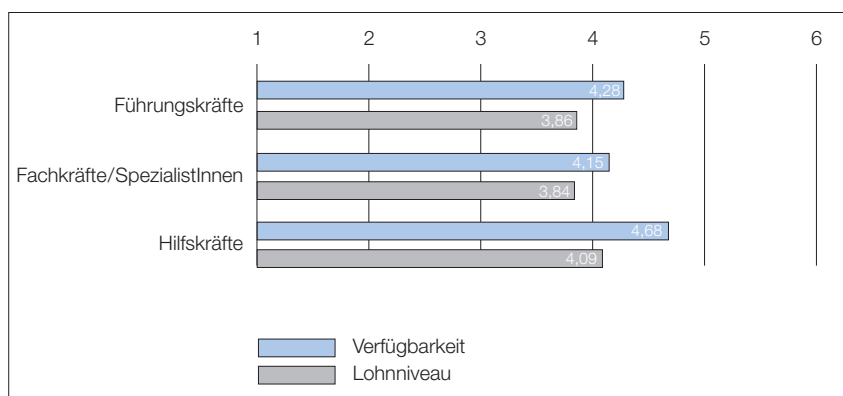
Erfreulich ist ferner, dass unter denjenigen, die bisher keine Lehrstellen anbieten, über 20% erwägen, künftig junge Berufsleute auszubilden. Unter denjenigen, die dies heute schon tun, wollen sich nur ganz wenige mit Sicherheit in Zukunft nicht mehr entsprechend engagieren.

Und *wie beurteilen die Firmen den Arbeitsmarkt* in der Stadt Zürich? *Das Angebot* an Hilfskräften scheint im Vergleich gut zu sein, während es bei Führungs- und bei Fachkräften trotz bestehender Arbeitslosigkeit gelegentlich zu Engpässen zu kommen scheint, insbesondere in Industrie/Gewerbe und im Baugewerbe. Als überdurchschnittlich gut wird die Verfügbarkeit von Fachkräften hingegen in den Bereichen Medien/Werbung und Beratung wahrgenommen.

Etwas weniger positiv beurteilen die Firmen *das Lohnniveau*. Hier liegen die Durchschnittsnoten bei allen drei Kategorien um eine 4¹¹ herum, wobei sich das Gastgewerbe bei Fach- und Hilfskräften sowie Industrie/Gewerbe beim Führungs- und Fachpersonal besonders kritisch äussern.

Abbildung 5: Beurteilung der Verfügbarkeit und des Lohnniveaus von Arbeitskräften
(Notenskala 1–6, Basis: 1205).

Frage 12: «Wie beurteilen Sie den Arbeitsmarkt für Ihre Firma in der Stadt Zürich?»



¹⁰ Hinzu kommt eine unbekannte Zahl von jungen Leuten, die ihre Berufsausbildung in Firmen absolvieren, die in der Stadt Zürich zwar Filialen, nicht aber ihren Sitz haben.

¹¹ Dies auf einer Skala, die von 1 = sehr schlecht bis 6 = sehr gut reicht.

2.3 Umsatz und Kosten

Heute liegt der Jahresumsatz bei jeder vierten Firma in der Stadt Zürich unter einer halben Million Franken. Es handelt sich selbstredend um Kleinstfirmen. Demgegenüber erwirtschaftet jede zehnte Firma über 50 Millionen Franken im Jahr. Praktisch alle unter ihnen beschäftigen mindestens zehn Personen, oft 50 und mehr.

Tabelle 5: Vergleich Umsatz und Beschäftigtenzahl

	Anzahl Mitarbeitende				
	0–1	2–9	10–49	50–199	> 200
< 0,5 Mio. Fr.	87%	25%	1%	0%	2%
0,5–1 Mio. Fr.	7%	34%	1%	0%	0%
1,1–10 Mio. Fr.	3%	36%	77%	20%	3%
11–50 Mio. Fr.	0%	2%	15%	46%	15%
> 50 Mio. Fr.	3%	3%	6%	34%	80%
Total	100%	100%	100%	100%	100%

Ähnlich wie bei der Entwicklung bei den Beschäftigten zeigt sich auch bei der Umsatzentwicklung der befragten Firmen über alles eine gewisse Stagnation. Bei gut einem Viertel aller Firmen hat sich *der in der Stadt Zürich erwirtschaftete Umsatz* in den letzten zwei Jahren *nicht verändert*. Bei 32% hat er zugenommen, besonders oft bei Banken und Versicherungen (61%) sowie allgemein bei umsatzstarken Unternehmen¹². Hingegen hat er bei 39% aller Firmen abgenommen, überdurchschnittlich oft im Detailhandel und im Gastgewerbe sowie allgemein in Unternehmen, die höchstens eine Million Franken Jahresumsatz machen.

Im Normalfall laufen *die Entwicklung von Umsatz und Beschäftigtenzahl* parallel. Nur 14% der Firmen, die ihr wirtschaftliches Volumen vergrössern konnten, bauten in der gleichen Zeit Mitarbeitende ab, wie die Tabelle 6 zeigt. Und 7% der Firmen, die einen Umsatzrückgang in Kauf nehmen mussten, stellten gleichzeitig mehr Personal ein.

Tabelle 6: Entwicklung von Umsatz und Beschäftigtenzahl in den letzten zwei Jahren¹³

Zahl der Mitarbeitenden	Umsatzentwicklung							
	Abnahme		Gleichstand		Zunahme		Keine Angabe	
Abnahme	253	(54%)	50	(15%)	53	(14%)	8	(30%)
Gleichstand	174	(37%)	226	(69%)	103	(27%)	7	(26%)
Zunahme	33	(7%)	44	(13%)	224	(58%)	10	(37%)
Keine Angabe	6	(1%)	6	(2%)	6	(2%)	2	(7%)
Total	466	(100%)	326	(100%)	386	(100%)	27	(100%)

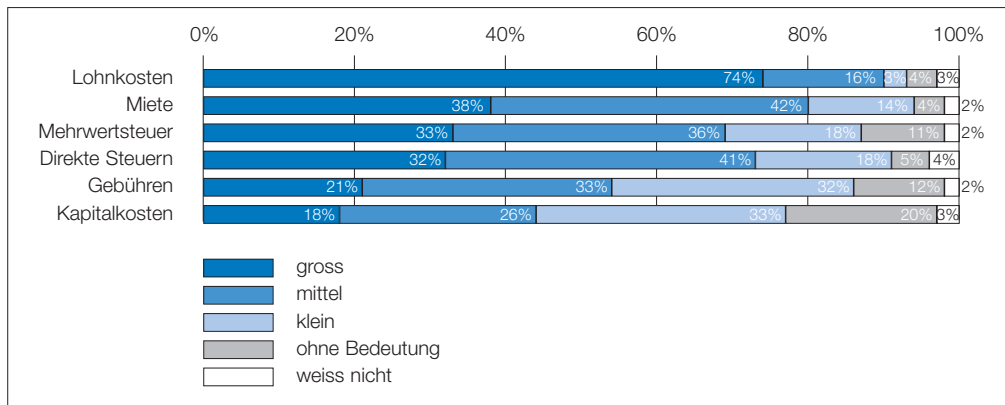
¹² Jahresumsatz > 10 Mio. Fr.

¹³ Die Addition der Prozentwerte in der Vertikalen ergibt z.T. aufgrund von Rundungsdifferenzen nicht genau 100%.

Welche Faktoren belasten die Kosten der Zürcher Firmen wie stark? Es sind in erster Linie die Lohnkosten, speziell in grösseren Betrieben.¹⁴ Gerade im Dienstleistungssektor, der in der Stadt Zürich dominiert, machen die Personalkosten den Grossteil der Firmenausgaben aus.

Abbildung 6: Kostenbelastung ausgewählter Faktoren (Basis: 1205).

Frage 16: «Wie sehr belasten die folgenden Faktoren anteilmässig die Kosten Ihrer Firma?»



Mit deutlichem Abstand folgen die *Belastung durch Miete und Steuern*. Interessant dabei: Die Mieten belasten Firmen mit grossem Raumbedarf weniger als (kleine) Firmen, die nur eine vergleichsweise kleine Fläche nutzen (vgl. auch Kapitel 2.1). Speziell der Detailhandel und die medizinischen Dienstleistungen klagen über die hohe Belastung durch Miete von geeigneten Räumlichkeiten.

Es liegt in der Natur der Sache, dass kaum eine Firma die Steuern der Stadt Zürich – gemessen an den Leistungen, welche die Stadt erbringt – als zu tief bezeichnet. Es ist dies gerade mal 1%. Durchaus positiv einzuschätzen ist aber, dass 49% dieses Verhältnis als «gerade richtig» empfinden. Nur 45% haben den Eindruck, die Steuern seien gemessen an den Leistungen zu hoch. Tabelle 7 zeigt, dass dies oft Unternehmen sagen, für die auch die anteilmässigen Kosten der direkten Steuern hoch sind. Unabhängig von Branchen und Grösse sind bei den Kritikern der Steuerbelastung jene Firmen signifikant übervertreten, die ihre eigenen Geschäftsaussichten als schlecht einstufen (58%).

Tabelle 7: Steuerbelastung¹⁵

Kostenbelastung	Steuerbelastung, gemessen an den Leistungen der Stadt							
	durch direkte Steuern		zu hoch		gerade richtig		zu tief	
kaum	6	(1%)	35	(6%)	3	(20%)		
wenig	43	(8%)	162	(28%)	6	(40%)		
ziemlich	192	(36%)	282	(49%)	6	(40%)		
sehr	285	(54%)	96	(17%)	0	(0%)		
Total	526	(100%)	575	(100%)	15	(100%)		

¹⁴ Da der Finanzmarkt sowie Bau- und Hotelgewerbe überdurchschnittlich viele grössere Unternehmen stellen, betrifft dies besonders diese drei Branchen (vgl. Kapitel 3).

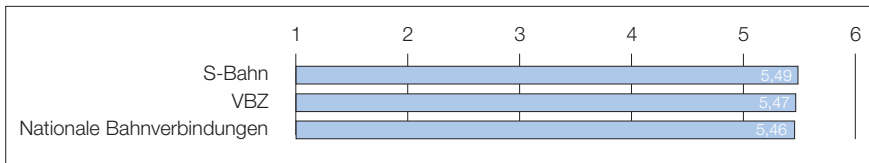
¹⁵ Die Addition der Prozentwerte in der Vertikalen ergibt z.T. aufgrund von Rundungsdifferenzen nicht genau 100%.

3. Beurteilung des Standorts

3.1 Verkehr

Der öffentliche Verkehr gehört zu den grossen Vorzügen der Stadt Zürich. *Das lokale Netz und die nationalen Bahnverbindungen* in die grösste Schweizer Stadt werden mit kaum mehr übertreffbaren Höchstnoten bedacht. Selbst jene, die mit dem Standort Zürich nicht oder nur teilweise zufrieden sind, spenden hier Lob.

Abbildung 7: Beurteilung des öffentlichen Nahverkehrs (Notenskala 1–6, Basis: 1205).
 Fragen 3.1–3.3: «Wie beurteilen Sie folgende Angebote des öffentlichen Verkehrs in der Stadt Zürich?»



Nuancierter wird die Situation beim Privatverkehr beurteilt. Zwar sind nur 19% der Meinung, sie kämen mit dem Auto in der Stadt praktisch nie gut vorwärts. Aber für die klare Mehrheit von 61% besteht ein *Verkehrersproblem während der Stosszeiten*.

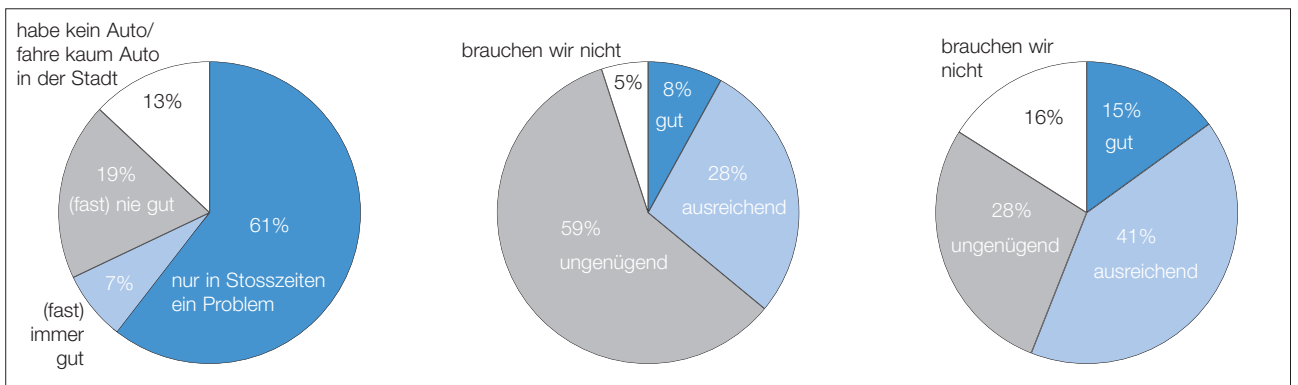
Auch die *Parkiermöglichkeiten* sind der Kritik der befragten Firmen ausgesetzt. Gut die Hälfte der Unternehmen taxiert das Parkplatzangebot für Kunden und Mitarbeitende¹⁶ als «ungenügend», unter den Wirten und Hoteliers sind es sogar mehr als drei Viertel. Weniger kritisch ist gesamthaft die Situation beim *Güterumschlag*. Für eine grosse Minderheit jener Branchen, die stark auf ihn angewiesen sind (Bau, Detailhandel und Gastgewerbe), stellt auch er allerdings ein Problem dar.

Abbildung 8: Beurteilung des Privatverkehrs (Basis: 1205).

Frage 4: «Wie kommen Sie mit dem Auto in der Stadt vorwärts?»

Frage 5: «Wie beurteilen Sie die Parkiermöglichkeiten für Ihre KundInnen und Mitarbeitenden im Umfeld Ihres Standorts bzw. Ihrer Standorte in der Stadt Zürich?»

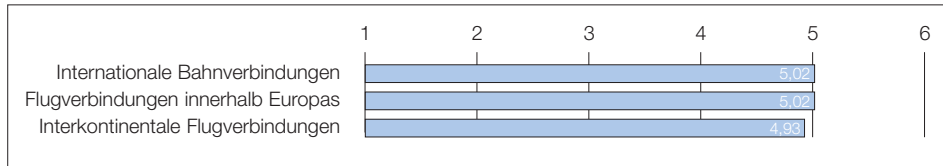
Frage 6: «Und wie steht es mit den Möglichkeiten zum Güterumschlag bei der Anlieferung?»



¹⁶ Es wurde nicht unterschieden, ob es sich um Parkplätze auf öffentlichem oder privatem Grund handelt.

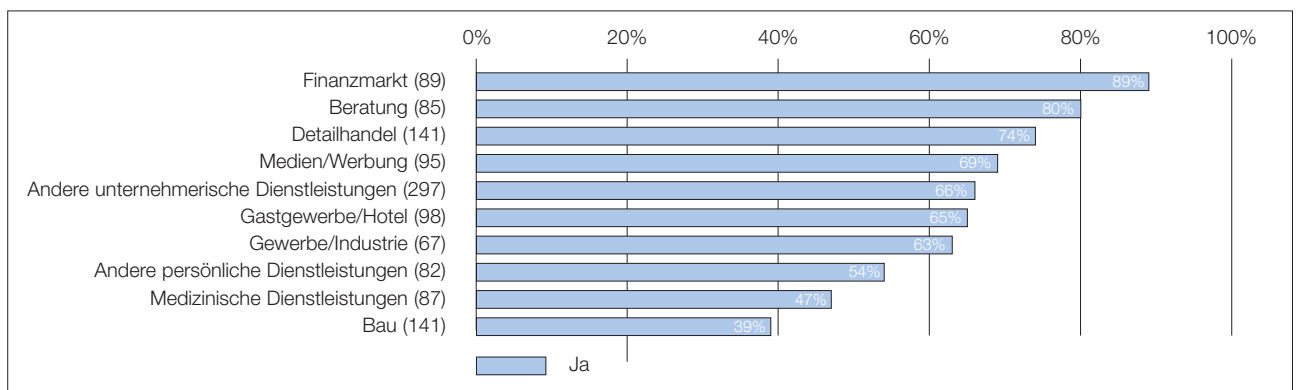
Etwas weniger enthusiastisch als der öffentliche Nahverkehr, aber immer noch positiv schneidet *die Anbindung an den internationalen Verkehr*, insbesondere der Flugverkehr im Urteil der Zürcher Firmen ab.¹⁷

Abbildung 9: Beurteilung der internationalen Anbindung (Notenskala 1–6, Basis: 1205).
Fragen 3.4–3.6: «Wie beurteilen Sie folgende Angebote des öffentlichen Verkehrs in der Stadt Zürich?»



Die Bedeutung einer guten internationalen Anbindung Zürichs wird deutlich, wenn man die *internationalen Verflechtungen* der Zürcher Wirtschaft betrachtet. Die Hälfte der befragten Firmen hat Kundenschaft aus dem oder im Ausland (v. a. Banken/Versicherungen, Beratungsunternehmen und PR-/Werbegenturen), ein Viertel bezieht direkte Importe aus dem Ausland (Detailhandel und Industrie/Gewerbe) und ein Fünftel exportiert eigene Produkte bzw. Dienstleistungen ins Ausland (Industrie/Gewerbe und Beratungsunternehmen). Kleinstfirmen – nach Mitarbeitendenzahl und Umsatz – verfügen vergleichsweise selten über internationale Kontakte.

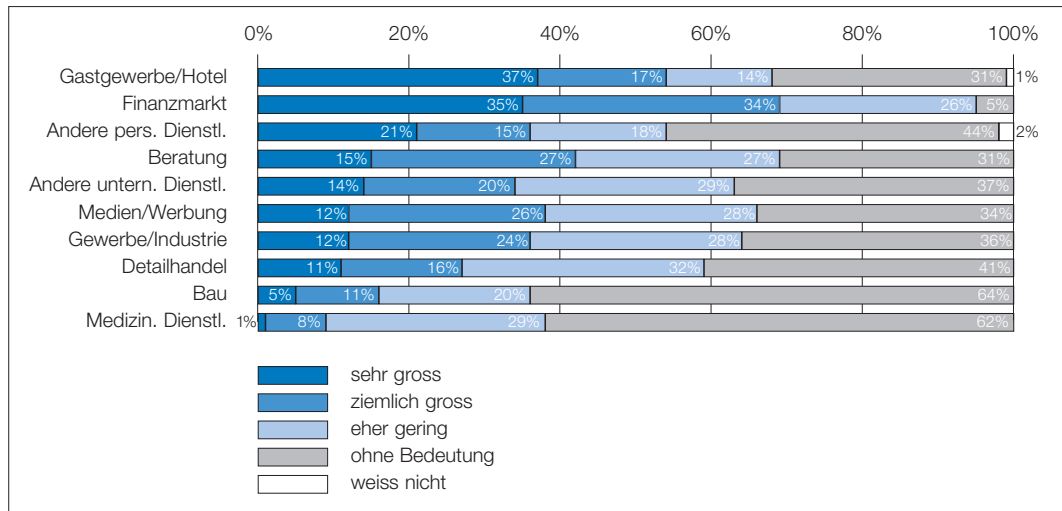
Abbildung 10: Internationale Verflechtung nach Branchen (Basis: Zahlen in Klammern).
Frage 40: «Pflegt Ihre Firma internationale Kontakte?»



¹⁷ Zwischen 21% und 29% aller Firmen wählten bei den entsprechenden drei Fragen allerdings die Antwortmöglichkeit «betrifft mich nicht», da für sie der internationale Verkehr keine Relevanz hat, und gaben deshalb keine Note.

Der Flughafen Zürich als Tor zur Welt ist für 36% der Firmen nach deren eigener Einschätzung von sehr oder ziemlich grosser Bedeutung. Einen hohen Stellenwert hat der Flughafen vor allem für das Gastgewerbe, den Finanzbereich und andere unternehmensbezogene Dienstleistungen sowie allgemein für grosse Firmen mit 50 und mehr Mitarbeitenden.

Abbildung 11: Bedeutung des Flughafens nach Branchen (Basis: 1205).
Frage 7: «Welche Bedeutung hat der Flughafen Zürich für Ihre Firma?»



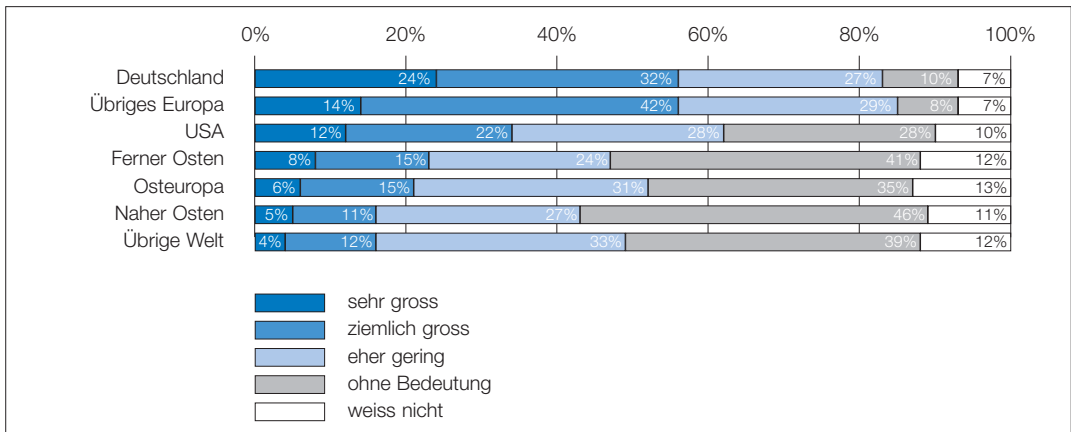
Jene Firmen, für die der Flughafen eine grosse bis ziemlich grosse Bedeutung hat, unterstreichen dies damit, dass ihre Kundschaft und/oder Mitarbeitende *den Flughafen entsprechend häufig benützen*.

Für fast ein Viertel unter ihnen ist dies mehrmals pro Woche, für ein weiteres Viertel immerhin mehrmals im Monat der Fall. Für 10% der Firmen, für die der Flughafen Zürich eine Bedeutung hat, verbesserte sich dessen Angebot in den letzten Jahren sogar. Für gut die Hälfte hat sich das Flugangebot nicht verändert. Allerdings *beklagt* ein Viertel *Verschlechterungen*, insbesondere zunehmende Verspätungen, die Reduktion des Streckennetzes und der Direktdestinationen. Vermisst werden dabei die unterschiedlichsten Destinationen in allen Kontinenten, die von Zürich nicht (mehr) direkt angeflogen werden, wobei die USA, vor allem mit San Francisco, sowie Asien speziell mit Beijing (Peking), Shanghai und Delhi Schwerpunkte bilden.

Als besonders bedeutungsvolle Destinationen erweisen sich Deutschland und das übrige (West-)Europa sowie die USA.

Abbildung 12: Bedeutung ausgewählter Flug-Destinationen (Basis: 724).

Frage 9: «Welche Flugdestinationen sind für Ihre Firma von wie grosser Bedeutung?»



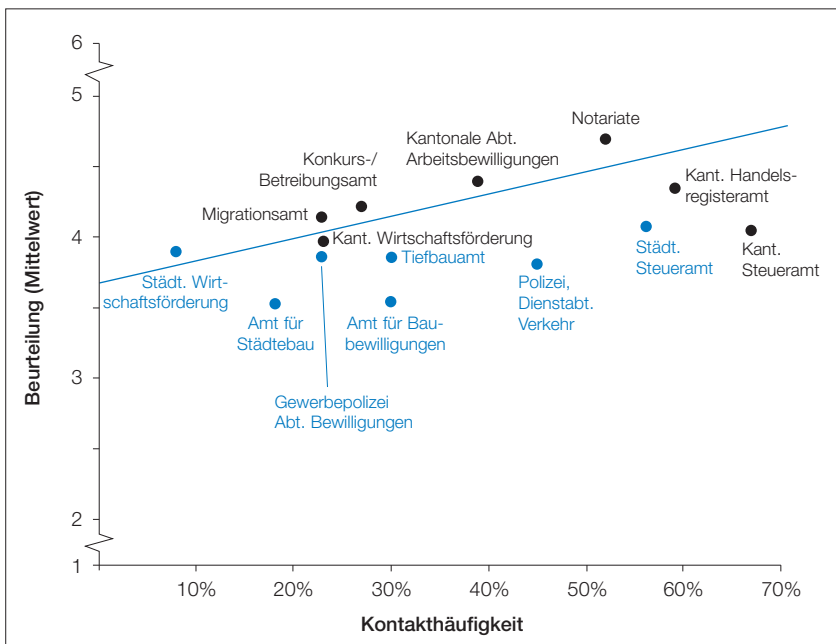
3.2 Öffentliche Verwaltung

Wie vielfältig die Kontakte der Zürcher Firmen mit den hiesigen Behörden sind, zeigt die Umfrage deutlich: Im Durchschnitt hatte jede Firma in den letzten 12 Monaten mit etwas mehr als 4 von 14 aufgelisteten Amtsstellen¹⁸ zu tun. Über die Hälfte aller Unternehmen stand dabei im Kontakt mit dem kantonalen und dem städtischen Steueramt, dem kantonalen Handelsregisteramt sowie Notariaten. Die Amtsstellen erhalten dabei im Allgemeinen *gute bis befriedigende Noten*. Mit Abstand die besten Erfahrungen haben die Firmen mit Notariaten gemacht.

Abbildung 13: Kontakte und Erfahrungen mit ausgewählten Amtsstellen

(Notenskala 1–6, Basis: 1205).

Frage 14: «Mit welchen Stellen der öffentlichen Verwaltung der Stadt oder des Kantons hatten Sie in den letzten 12 Monaten zu tun? Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?»



¹⁸ Es handelt sich durchwegs um Behörden, von denen aufgrund ihrer Aufgaben angenommen werden kann, dass sie von Firmen häufig kontaktiert werden.

Interessanterweise lässt sich für knapp die Hälfte der untersuchten Amtsstellen ein enger *Zusammenhang zwischen Kontakthäufigkeit¹⁹ und Zufriedenheit* nachweisen. Je mehr Firmen mit einer bestimmten Stelle zu tun hatten, desto positiver fielen die Erfahrungen aus. Das könnte dahingehend interpretiert werden, dass intensiv frequentierte Amtsstellen sich kundenfreundlicher verhalten oder dass bei häufigerem Kontakt bei den Firmen das Verständnis für die Belange des Amtes wächst.

Bei den übrigen Amtsstellen ist der angesprochene Zusammenhang nicht zu beobachten. Die Erfahrungen, welche die Firmen mit ihnen gemacht haben, sind vergleichsweise schlechter. Dabei fällt auf, dass es sich dabei ausnahmslos um Stellen handelt, die primär ordnungspolitische Aufgaben wahrzunehmen haben. Zu den Amtsstellen im Baubereich äussern sich in erster Linie kleinere Firmen kritisch, vorab aus dem Detailhandel und dem Gastgewerbe. Dabei sind wiederum diejenigen übervertreten, die ihre eigenen Geschäftsaussichten negativ einstufen.

11% der befragten Firmen haben selbst direkt von der *kantonalen* und 9% von der *städtischen Wirtschaftsförderung* profitiert. Darunter sind sowohl neu gegründete Firmen wie auch solche, die schon länger bestehen.²⁰ Immerhin ein Drittel der übrigen Firmen könnte sich aber vorstellen, dass die Wirtschaftsförderung für sie nützlich sein könnte. Darunter sind sogar besonders viele alt eingesessene Firmen. Oft sind allerdings die Vorstellungen der Firmen, wie ihnen die öffentliche Wirtschaftsförderung nützlich sein könnte, noch ziemlich pauschal gefasst. Wiederholt wird die Erwartung nach Vermittlung von Kontakten geäussert und der Möglichkeit, von einem bestehenden Netzwerk profitieren zu können. Viele hoffen lapidar darauf, dass ihnen diese Amtsstelle zu «mehr Kunden» oder gleich zu «mehr Umsatz» verhilft. Andere haben konkretere, partiellere Bedürfnisse und wünschen Unterstützung bei der Gründung einer ausländischen Tochtergesellschaft oder bei der Einstellung einer ausländischen Arbeitskraft. Wiederholt wird auch die Erwartung laut, dass bei der Vergabe öffentlicher Aufträge vermehrt Firmen aus der Stadt Zürich berücksichtigt werden sollten.

Wie wird *die Stadtverwaltung insgesamt* wahrgenommen? Die Hälfte charakterisiert ihr Verhältnis zur öffentlichen Verwaltung der Stadt mit dem neutralen Satz: «Die Verwaltung kommt uns nicht speziell entgegen, behindert uns aber auch nicht wesentlich». Fast jede fünfte Firma ist sich bewusst: «Die Verwaltung hat eine übergeordnete Sicht der Dinge, der wir uns manchmal anpassen müssen.» Und 12% beschreiben ihre Beziehung ausdrücklich positiv und loben die Stadt als «gute Partnerin, die unsere Interessen versteht».²¹

¹⁹ Anteil von Firmen mit Behördenkontakt in den letzten 12 Monaten.

²⁰ Die Wirtschaftsförderung hat nicht nur die Ansiedlung neuer Firmen zur Aufgabe, sondern auch die so genannte Bestandespflege.

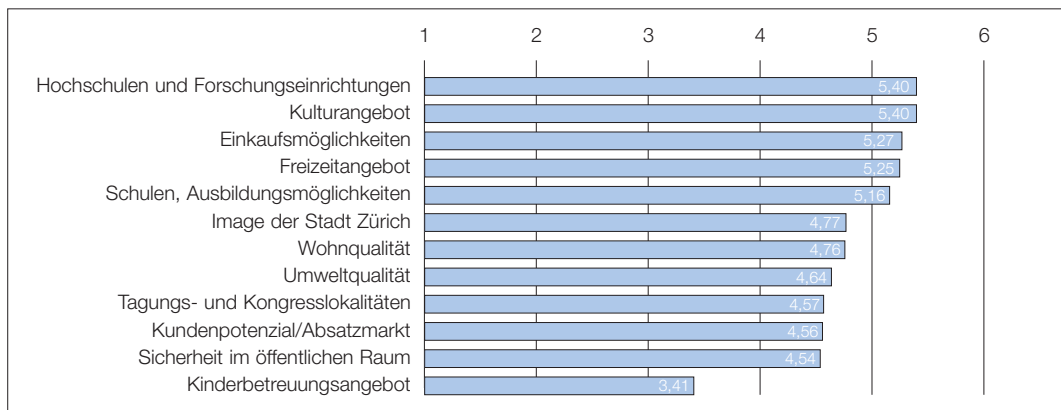
²¹ Mehrfachantworten waren nicht erlaubt – es musste jene der 4 Antworten angekreuzt werden, die am meisten zutrifft.

3.3 Die weichen Standortfaktoren

Zur Qualität eines Wirtschaftsstandorts gehören neben den so genannt harten Standortfaktoren eine Reihe von weiteren Aspekten wie z.B. das infrastrukturelle Umfeld, das ein Standort bietet. An der Spitze stehen dabei das *Kulturangebot* sowie die *Hochschulen und Forschungseinrichtungen*²². Interessant ist dabei, dass immerhin jede zehnte Zürcher Firma – und sogar über ein Drittel aller Grossunternehmen mit über 200 Mitarbeitenden – in den letzten zwei Jahren im Zusammenhang mit Forschungs- und Entwicklungsaufträgen mit hiesigen (Fach-)Hochschulen zusammengearbeitet hat. Dass Zürich gute Karten als Wissens- und Bildungsstandort hat, zeigt sich auch bei der guten Bewertung der Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten.

Abbildung 14: Beurteilung der weichen Standortfaktoren (Notenskala 1–6, Basis: 1205).

Frage 1: «Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Stadt Zürich?»



Die international mit Höchstnoten bewertete Lebensqualität Zürichs zeigt sich auch im mit sehr hohen Noten bewerteten Kultur- und Freizeitangebot und der positiven Einschätzung der Einkaufsmöglichkeiten. Auch die übrigen weichen Standortfaktoren erhalten alle mit einer Ausnahme mindestens eine 4,5. Zu Kritik gibt einzig das als mangelhaft wahrgenommene Angebot bei der Kinderbetreuung Anlass. Für ein Drittel aller Firmen und nahezu die Hälfte aller Kleinfirmiten mit höchstens 9 Mitarbeitenden ist dieser Aspekt gemäss eigenem Bekunden allerdings nicht relevant.

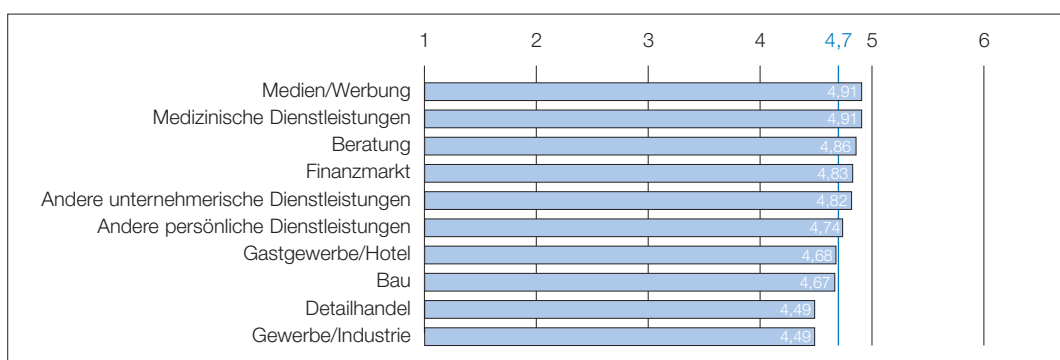
²² Vergleichsweise hohe 18% enthalten sich einer Antwort mit dem Hinweis «betrifft Firma nicht».

3.4 Gesamtzufriedenheit mit dem Standort Zürich

Insgesamt sind die Zürcher Firmen mit dem Standort Zürich in recht hohem Mass zufrieden. Zwei Drittel aller Firmen (65%) geben dem Standort Zürich auf der Sechskerskala die Note 5 oder 6 (= sehr zufrieden), was als sehr gutes Resultat bezeichnet werden darf. Die *Durchschnittsnote* der Bewertung durch alle Firmen liegt bei 4,7. Neu gegründete Firmen, deren Entscheid für den Standort Zürich erst wenige Jahre zurück liegt, zeigen sich mit dem Standort besonders zufrieden. Überdurchschnittlich positive Urteile kommen ferner aus den Branchen Medien/Werbung, medizinische Dienstleistungen und Beratung. Deutlich am wenigsten zufrieden äussern sich Firmen aus dem Bereich Industrie/ Gewerbe sowie der Detailhandel. Gerade der Detailhandel leidet ja am meisten unter Umsatzrückgängen (vgl. Kapitel 2.3), hohen Mieten (vgl. Kapitel 2.1) und schwierigen Verkehrsverhältnissen (vgl. Kapitel 3.1).

Abbildung 15: Gesamtzufriedenheit nach Branchen (Notenskala 1–6, Basis: 1205).

Frage 20: «Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Standort Zürich?»



Unter den lediglich 25 unzufriedenen Firmen (2% aller Antwortenden), die in ihrem Gesamturteil Note 1 oder 2 geben, erwägt eine grössere Minderheit den Abbau ihrer Aktivitäten in der Stadt Zürich oder gar den vollständigen Rückzug. Auch unter den nur teilweise Zufriedenen (Noten 3 und 4) hat es etliche, die solche Schritte ins Auge gefasst haben (vgl. Tabelle 8). In der kleinen Gruppe der Unzufriedenen sind wiederum kleine Firmen der Branchen Detailhandel, Gewerbe/Industrie und andere persönliche Dienstleistungen leicht übervertreten.

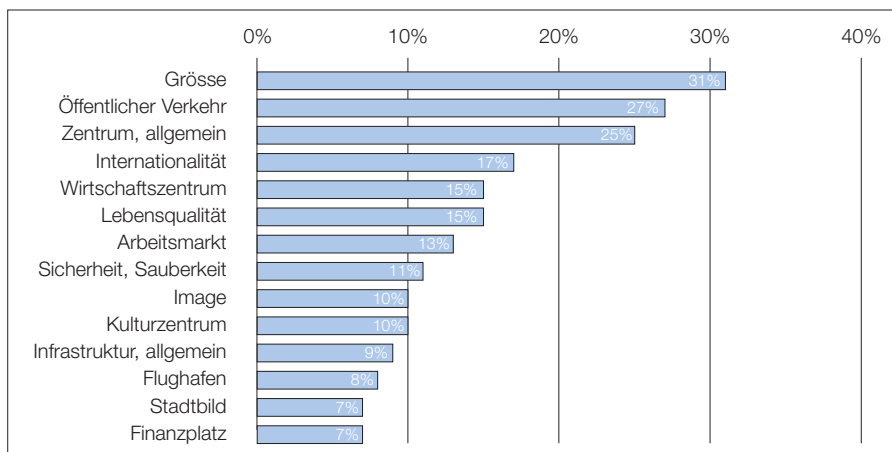
Tabelle 8: Veränderungsabsichten nach Standortzufriedenheit

	Gesamturteil zum Standort Zürich		
	unzufrieden (25 Firmen)	teilweise zufrieden (386 Firmen)	zufrieden (787 Firmen)
Schliessung in der Stadt Zürich	16%	3%	2%
Verlegung aus der Stadt Zürich hinaus	24%	12%	3%
Zusätzliche Eröffnung ausserhalb der Stadt Zürich	4%	3%	1%
Verlegung innerhalb der Stadt Zürich	4%	10%	12%
Keine Veränderung geplant	40%	71%	79%
Neueröffnung in der Stadt Zürich	8%	2%	2%

Zum Abschluss wurde offen nach den *grössten Stärken Zürichs*²³ gefragt. An erster Stelle wird die *Grösse der Stadt* und des Wirtschaftsraums genannt. Für viele Firmen bedeutet die Konzentration von Bevölkerung und Firmen auf kleinem Raum ein entsprechend grosses Potenzial an Kunden und Arbeitskräften.

Bereits an zweiter Stelle folgt der *öffentliche Verkehr*, der die Menschen effizient zusammenbringt und die Kundenbeziehungen erleichtert. Wie positiv dieses Angebot beurteilt wird, war schon an anderer Stelle zu sehen (Kapitel 3.1). Hier folgt nun die Bestätigung in einem breiteren Kontext. Die dritte gewichtige Stärke der Stadt Zürich liegt in ihrer *Internationalität*, die besonders vom Finanzmarkt, dem Gastgewerbe und der Beratungsbranche genannt wird. Die hohe Zahl der weiteren Aspekte, die wiederholt genannt wurden, zeigt, dass Standortgunst nicht an einigen wenigen Punkten festgemacht werden kann. Gerade die Vielfalt an Vorzügen dürfte massgeblich dafür sein, dass sich ein gesunder Branchenmix an einem bestimmten Standort ansiedelt. Denn nicht alle suchen an einem bestimmten Ort das Gleiche.

Abbildung 16: Die grössten Stärken (häufigste Nennungen, Basis: 1205)
Frage 18: «Wo liegen die grössten Stärken des Standorts Zürich aus der Sicht Ihrer Firma?»



Die Bilanz wäre unvollständig ohne die *Schwächen des Standorts Zürich*. Am häufigsten nennen die Firmen hier Probleme des rollenden Privatverkehrs wie Staus und die fehlende Anbindung an Autobahnen. Diese von den Firmen genannte Schwäche wurde auch schon an anderer Stelle deutlich (Kapitel 3.1). Nimmt man die separat ausgewiesenen Nennungen zum Parkplatzmangel hinzu, akzentuiert sich das Problem zusätzlich. Es wird besonders häufig von der Baubranche, dem lokalen Gewerbe (inkl. Industrie) und dem Detailhandel thematisiert.

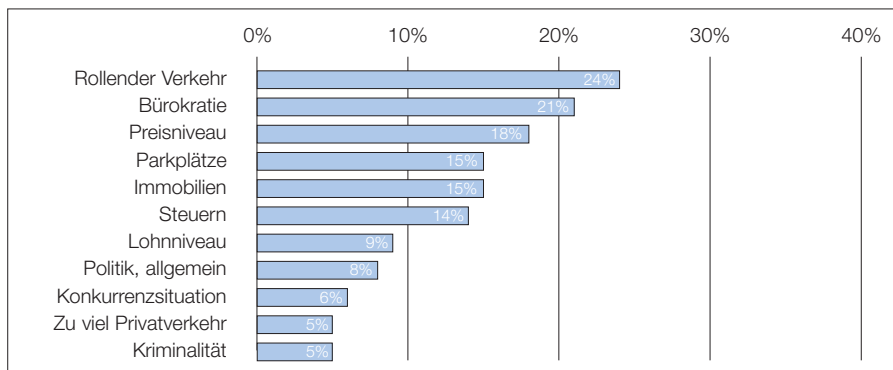
Die zweithäufigste Kritik betrifft die öffentliche Verwaltung, der – in besonders hohem Ausmass vom Gastgewerbe – Überreglementierung, Schwerfälligkeit, Unflexibilität und Ähnliches mehr vorgehalten wird. Das erhellt, warum nicht alle Amtsstellen in der konkreten Beurteilung gleich gut abschneiden (Kapitel 3.2). Bereits an dritter Stelle folgt das hohe Preisniveau. Es ist zweifellos im Kontext mit den Preisen auf dem Immobilienmarkt zu sehen, die offensichtlich einen kritischen Standortfaktor darstellen.

²³ Die Frage wurde ohne Antwortvorgaben gestellt. Die Befragten konnten maximal 3 Stichworte frei notieren. Gleich wurde auch bei den Schwächen verfahren.

In diesem Zusammenhang werden nicht nur die Mieten für Produktions-, Laden- und Büroräumlichkeiten kritisiert, sondern auch die Wohnsituation (hohe Mietzinsen auch hier, Knappheit des Angebots). Auch die Steuern bzw. deren Ausmass stellen einen nicht unwesentlichen Kritikpunkt dar, der speziell von der Finanzbranche vorgebracht wird. Erst weit hinten in der Schwächeliste erscheint die Kriminalität. Die Sicherheit im öffentlichen Raum wurde ja auch bei der spezifischen Abfrage wohlwollend beurteilt (Kapitel 3.3).

Abbildung 17: Die grössten Schwächen (häufigste Nennungen, Basis: 1205)

Frage 19: «Wo liegen die grössten Schwächen des Standorts Zürich aus der Sicht Ihrer Firma?»



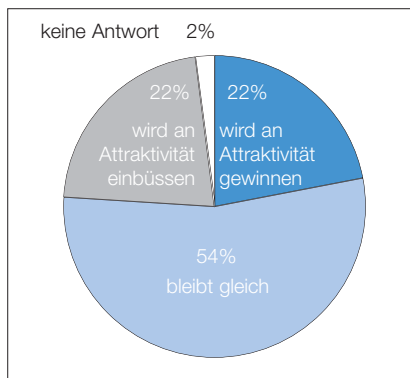
4. Zukunftsaussichten

Wie wird sich der Standort Zürich als Ganzes in den nächsten Jahren entwickeln? Die Antworten fallen kontrovers aus und stehen auch im Zusammenhang mit den Vorstellungen über die eigenen Geschäftsaussichten. Gut die Hälfte der Firmen geht davon aus, dass die Attraktivität Zürichs gleich bleiben wird, während je ein knappes Viertel eine positive bzw. negative Prognose stellt. Optimistisch sind vorab jene Firmen, die auch ihre eigenen Geschäftsaussichten positiv einschätzen und mit dem Standort Zürich zufrieden sind. Gastgewerbe und Hotellerie, die sich andernorts auch kritisch geäußert haben, sehen die Zukunft des Standorts Zürich besonders optimistisch.

Abbildung 18: Prognose zum Standort Zürich

(Basis: 1205).

Frage 21: «Wie wird sich der Standort Zürich aus Ihrer Sicht in den nächsten Jahren entwickeln?»



Auf strategische Veränderungen angesprochen, verfolgt über ein Drittel der untersuchten Firmen eine Expansionsstrategie. Es handelt sich vorab um Banken, Versicherungen sowie Firmen aus dem Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen. Tendenziell sind es mittlere und grössere Unternehmen, darunter überdurchschnittlich viele Neugründungen und Firmen mit internationalen Kontakten. Diese Firmen wollen dabei in Firmenübernahmen, Produktionsanlagen und die Erneuerung von Immobilien, aber auch in Forschung und Entwicklung investieren.

Während rund die Hälfte der befragten Firmen keine strategischen Veränderungen plant, steht in wenigen Fällen eine Reduktion der Aktivitäten (5%) oder sogar die Aufgabe bzw. der Verkauf der Firma (ebenfalls 5%) bevor. Schwergewichtig handelt es sich dabei um Kleinstfirmen, deren Umsatz in der Regel schon in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Nicht selten dürfte dabei auch die ungelöste Nachfolfrage eine wesentliche Rolle spielen (vgl. Kapitel 2.1).

Viele Zürcher Firmen sehen ihre nähere Zukunft insgesamt recht optimistisch: 30% gehen davon aus, dass sich ihre Geschäftsaussichten in den nächsten zwei, drei Jahren verbessern werden, weitere 37% nehmen an, dass sie gleich bleiben. Besonders hoffnungsvoll geben sich dabei das Gastgewerbe, die Finanzbranche und die übrigen Dienstleistungen für Unternehmen. Vergleichsweise pessimistisch sind die Baubranche sowie die medizinischen Dienstleister. Dabei besteht – wie bereits erwähnt – ein enger Zusammenhang mit der Einschätzung der künftigen Entwicklung des Standorts Zürich.

Schlussfolgerungen aus Sicht der Stadt Zürich

Die Resultate der vorliegenden Firmenbefragung sind trotz schleppender Wirtschaftsentwicklung über alles sehr positiv ausgefallen. Dass sich zwei Drittel der befragten Firmen zufrieden bis sehr zufrieden über den Standort Zürich äussern, ist sehr erfreulich. Ebenfalls zwei Drittel (67%) der befragten Firmen zeigen sich optimistisch und sehen die Zukunftsaussichten ihres Unternehmens mindestens so gut wie heute bzw. gehen davon aus, dass diese sich in den kommenden Jahren noch verbessern werden. Allerdings zeigt die Befragung auch, dass nicht einfach pauschal von *den* Bedürfnissen der Zürcher Wirtschaft gesprochen werden kann, sondern dass es je nach Branche bzw. Firmengrösse sehr unterschiedliche Befindlichkeiten gibt. Es gibt Branchen wie den Detailhandel und das Gewerbe, die häufiger über Umsatzeinbussen und auch über bestimmte Standortqualitäten klagen, wogegen sich andere Branchen mit denselben Rahmenbedingungen durchaus zufrieden zeigen – vielleicht deshalb, weil es ihrer Firma eben gut geht.

Der Zürcher Arbeitsmarkt scheint – gemessen an der Veränderung der Zahl der Beschäftigten in diesen Firmen ziemlich im Fluss zu sein: In jeder Branche gibt es sowohl Aus- wie Abbau. Gesamthaft halten sich beide Tendenzen in etwa die Waage. Allerdings gibt es einige klare Wachstumsbranchen wie die Finanzbranche und die unternehmensbezogenen Dienstleistungen, die per Saldo an Arbeitsplätzen zugelegt haben. Dass es insgesamt keinen deutlicheren Einbruch im städtischen Arbeitsmarkt gab, ist unter anderem den Firmengründungen und Zuzügen zuzuschreiben. Laut Umfrage sind doch immerhin 13% der befragten Firmen erst in den letzten fünf Jahren hinzugekommen. Diese Zahlen legen den Schluss nahe, dass Wirtschaftsförderung und im speziellen die Unterstützung von Start-ups für die Beschäftigungslage in der Stadt Zürich wichtige Impulse setzen können.

Zürich ist ein teures Pflaster, dies ist auch die Meinung der Unternehmen. Nicht alle empfinden dies gleich – es sind wiederum die kleineren Betriebe des Detailhandels und des Gewerbes, die darunter offensichtlich mehr leiden als die neuen Branchen mit hoher Wertschöpfung wie es die Unternehmensdienstleister sind. Die Stadt bemüht sich deshalb im Rahmen der Planung und Zonierung, die spezifischen Bedürfnisse der noch verbliebenen Industrie und des Gewerbes wo möglich zu berücksichtigen.

Auf der andern Seite ist Zürich ein guter Nährboden für die Wissensökonomie, für die so genannten Advanced Producer Services (Dienstleistungen, Beratung, Finanzdienstleistungen, Werbung usw.). Wie neue Studien zeigen, profitiert diese Branche von der internationalen Vernetzung der Metropole Zürich und trägt selbst ebenfalls dazu bei. Für das Florieren dieser Branchen und für alle grossen Unternehmen sind der Flughafen und dessen Flugverbindungen von entscheidender Bedeutung. So geben denn auch 69% der befragten Firmen aus der Finanzbranche an, der Flughafen habe eine

wichtige Bedeutung für sie. Der Stadtrat wird sich deshalb weiterhin gegen den Abbau von weiteren Verbindungen, aber auch für eine Verbesserung des Anflugregimes einsetzen.

Während dem öffentlichen Verkehr die Zuneigung der Firmen gewiss ist, ist die Beurteilung des privaten Verkehrs und der Parkplätze moderat skeptisch ausgefallen. Nur in Stosszeiten wird übermässiger Verkehr beklagt. Mit innovativen Steuerungen und kombinierten Lösungen mit dem öffentlichen Verkehr kann auch auf diesem Gebiet noch mehr erreicht werden.

Dem Stadtrat ist es nicht entgangen, dass die Firmen die «Bürokratie» als zweitwichtigste Schwäche des Standorts Zürich ansehen – noch vor den Parkplätzen. Hier gilt es vonseiten der Stadt wieder einmal über die Bücher zu gehen und all die vielen Vorschriften und Reglementierungen auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen.

Die positive Beurteilung der Grösse des Wirtschaftsraums spricht für den Metropolitancharakter des Wirtschaftsraums Zürich. Es ist zu hoffen, dass der Bund die Metropolen Zürich und Genf/Lausanne als Motoren ansieht, die es nicht föderalistisch einzuschränken, sondern wo möglich zu fördern gilt.

Impressum:

Herausgeberin und Bezugsadresse:

Stadtentwicklung Zürich, Präsidialdepartement der Stadt Zürich
Postfach, 8022 Zürich, Tel. 044 216 36 63, Fax 044 216 36 81
www.stadtentwicklung-zuerich.ch

Konzeption und Mitarbeit Text:

Daniela Wendland, Stadtentwicklung Zürich, Präsidialdepartement der Stadt Zürich

Durchführung der Befragung und Text:

Werner Reimann (Text) und Mira Altena (Grafik), DemoSCOPE
Klusenstrasse 17/18, Postfach, CH-6043 Adligenswil, Tel. 041 375 40 00, Fax 041 375 40 01
www.demoscope.ch